# Die offizielle Gründung am 29. Januar 1966

WLUG
Westfälisch-Lippische Universitätsgesellschaft

Der Eintragung ins Vereinsregister am 26. Januar 1966 folgte die offizielle Konstituierung der „Westfälisch-Lippischen Universitätsgesellschaft - Verein der Freunde und Förderer e.V.“ am 29. Januar 1966 im Bankhaus Lampe. Mehr als 70 prominente Personen des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft aus ganz Ostwestfalen-Lippe, Mitglieder des Gründungsausschusses der Universität sowie Vertreter der im Standortwettbewerb unterlegenen Städte Herford, Paderborn und Detmold waren anwesend, worin die Presse einen Beleg dafür sah, „daß heute der gesamte ostwestfälisch-lippische Raum in Einmütigkeit hinter den Plänen des Landes Nordrhein-Westfalen stehe.“ Erneut wurde Oetker zum Vorsitzenden gewählt, der Bielefelder Oberbürgermeister Herbert Hinnendahl zu seinem Stellvertreter und ein Mitarbeiter der Fa. August Oetker, Dr. Werner Glahe, zum Geschäftsführer. Den Vorstand ergänzten Regierungspräsident Ernst Graumann, der Wissenschaftsausschussvorsitzende des Bundestages, der SPD-Abgeordnete Ulrich Lohmar, der Vorsitzende der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld Heinz zur Nieden, der Herforder Oberbürgermeister und CDU-Bundestagsabgeordnete Kurt Schober sowie Helmut Schelsky und der Bonner Universitätskanzler Eberhard Freiherr von Medem in ihrer erwarteten Funktion als Rektor und Kanzler der neuen Universität.

In seiner Rede vor der Gründungsversammlung betonte Oetker, dass die zu gründende Universität von allen Städten und Gemeinden Ostwestfalen-Lippes und allen Teilen der Bevölkerung, unabhängig von Konfessionen, Berufsständen, politischer und weltanschaulicher Richtung getragen werden müsse. Die ebenfalls am 29. Januar 1966 verabschiedete Satzung enthält als Vereinszweck lediglich – und darin unterscheidet sich die Satzung von 1966 kaum von der heutigen Satzung der Gesellschaft – die Ziele, die westfälisch-lippische Universität zu fördern und die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Praxis zu vertiefen. Die Gesellschaft sah sich – und sieht sich auch heute noch – als Gesprächspartner der Universität aus der Praxis, der Fragen und Wünsche aus der Praxis an die Universität weiterleitet und Anstoß zur Durchführung konkreter Projekte gibt.



Die offizielle Konstituierung der Universitätsgesellschaft am 29. Januar 1966. Prof. Dr. Helmut Schelsky stellt das von ihm erarbeitete Strukturkonzept für die „Universität im ostwestfälischen Raum“ vor. Der Einladung waren unter anderem gefolgt (von links): Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld Dr. Heinz zur Nieden, der Lippische Regierungspräsident a. D. Heinrich Drake, Regierungspräsident Ernst Graumann, der Bielefelder Oberbürgermeister Herbert Hinnendahl, der Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen Ernst Wilm, der Bielefelder SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Ulrich Lohmar, der Bonner Universitätskanzler Eberhard Freiherr von Medem, der Herforder Oberbürgermeister Dr. Kurt Schober sowie Rudolf August Oetker.

**Medienecho in den drei Biele-felder Tageszeitungen nach der Gründungsversammlung.**

**Ostwestfalen-Universität will sich nicht von der Umwelt isolieren**

Rudolf August Oetker: „Universität in ihrem Werden und Bestehen Hilfe und Unterstützung geben“



Prof. Dr. Helmut Schelsky, der wissenschaftliche Planer der Ostwestfalen-Universität (links), erntete mit seinem Vortrag vor der Westfälisch-Lippischen Universitätsgesellschaft viel Beifall. In der vorderen Reihe (von links): Regierungspräsident Ernst Graumann, Oberbürgermeister Herbert Hinnendahl, Dr. Ulrich Lohmar und der Herforder Oberbürgermeister Dr. Schober und Ministerialdirigent Scheidemann aus Bonn. Foto: FP (Borowka)

*Freie Presse* vom 31. Januar 1966

**Ostwestfalen-Universität wird von dem gesamten Heimatraum getragen**

Paderborn und Detmold bei Versammlung der Universitätsgesellschaft



*Westfalen-Blatt* vom 31. Januar 1966

**Universitätsgesellschaft hat sich konstituiert**

Professor Schelsky erster Rektor? – Kanzler Freiherr von Medem: „Erstes Fachgebäude schon 1968“

*Westfälische Zeitung* vom 31. Januar 1966

PROTOKOLL

über die Mitgliederversammlung der WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT - Verein der Freunde und Förderer e. V. - am 29. Januar 1966 in Bielefeld, Bankhaus Lampe

1. Der 1. Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Rudolf August Oetker, begrüßte die Teilnehmer und dankte ihnen für ihr zahlreiches Erscheinen. Er wies darauf hin, dass diese Mitgliederversammlung für die neue Universität sowie für die gesamte Region von großer Bedeutung sei. Im einzelnen legte der Vorsitzende dar, welche Vorarbeiten bisher geleistet worden seien, insbesondere in bezug auf die Satzung, die von einem Fachausschuss ausgearbeitet wurde. Herr Oetker teilte mit, dass der Verein erfreulicherweise schon in das Vereinsregister eingetragen sei. Er bat dann Herrn Professor Schelsky, das Wort zu ergreifen.

2. Herr Professor Schelsky legte die wichtigsten Gedanken seines Strukturplanes dar. Er plädierte nachhaltig für eine Konzentration in Forschung und Lehre sowie für die Einrichtung eines Zentrums interdisziplinärer Forschung. Die geplante Universität ist nach Professor Schelskys Meinung als echte Reform-Universität gedacht. Die Studentenzahl soll auch langfristig nicht über 3. 500 bis 4. 500 ansteigen. Man will aber nicht nur höhere Semester haben, sondern auch erste Semester. Deswegen sei es nicht richtig, die Reform-Universität als Forschungsuniversität zu bezeichnen. Professor Schelsky verwies nachdrücklich auf die große Bedeutung eines engeren Kontaktes zwischen der Wissenschaft und der Praxis. Diese Kontakte sollten sowohl in Spezialseminaren der Universität als auch in Form von Geselligkeiten gepflegt werden. Der Universitätsgesellschaft komme hierbei eine große Bedeutung zu. In Anbetracht der Haushaltslage von Bund und Land sowie der derzeitigen Haltung des Wissenschaftsrates muss nach Professor Schelsky darauf geachtet werden, dass die politische Initiative zum Bau der Ost-Westfalen-Universität nicht nachlässt.

3. Freiherr von Medem, der Kanzler der Bonner Universität und Beauftragte des Kultusministers für die organisatorische Planung der neuen Universität gab sich relativ optimistisch. Nach seiner Auffassung liegt die Chance der neuen Universität in der Attraktivität der Reformidee des Strukturplanes von Professor Schelsky und der maßvollen Begrenzung auf zunächst drei Fakultäten. Der Aufbau erfordere erheblich geringere Mittel als eine Volluniversität, die unter Berücksichtigung der übrigen Planungen des Landes z. Z. nicht realisierbar sei. Mit der Fertigstellung des Grundstrukturprogramms, auf dem dann die Bauplanung basiere, sei zum Frühjahr 1966 zu rechnen. Die Detailplanungen sollten etwa bis Ende 1966 vom Gründungsausschuss erarbeitet werden.

- 2 -

- 2 -

4. Herr Oetker dankte Herrn Professor Schelsky und Freiherrn von Medem für deren hochinteressante Ausführungen, die den Teilnehmern ein umfassendes Bild von den Vorstellungen der Universitätsplaner gegeben hätten. Da es bei den nächsten Tagesordnungspunkten notwendig sei abzustimmen, forderte der Vorsitzende die Teilnehmer auf, soweit es noch nicht geschehen sei, dem Verein beizutreten, weil nur Mitglieder stimmberechtigt seien. Sodann erläuterte der Vorsitzende die wichtigsten Punkte der Satzung. Die Mitgliederversammlung war mit dem Vorschlag des Vorsitzenden einverstanden, die Satzung erst auf einer der nächsten Mitgliederversammlungen zur Diskussion zu stellen.

5. Der nächste Punkt der Tagesordnung sah die Ergänzung des Vorstandes vor. Die Mitgliederversammlung wählte auf Vorschlag des Vorsitzenden und seines Stellvertreters: den Regierungspräsidenten in Detmold, Herrn Ernst Graumann; den Oberbürgermeister von Herford, Mitglied des Bundestages, Herrn Dr. Kurt Schober; den Vorsitzenden des Bundestagsausschusses für Wissenschaft, Kulturpolitik und Publizistik, den Bundestagsabgeordneten Herrn Dr. Ulrich Lohmar, der seinen Wohnsitz in Bielefeld hat; den Präsidenten der Ost-Westfälischen IHK zu Bielefeld, Herrn Dr. Heinz zur Nieden; Herrn Professor Schelsky und Freiherrn von Medem. Die beiden letztgenannten haben dem Vorstand gegenüber erklärt, dass sie aus dem Vorstand ausscheiden werden, wenn andere Personen als sie Rektor bzw. Kanzler der neuen Universität werden. Gemäß § 10 der Satzung besteht der Vorstand aus höchstens neun Mitgliedern. Die Mitgliederversammlung stimmte dem Vorschlag des Vorsitzenden zu, zunächst einen Platz im Vorstand unbesetzt zu lassen. Dies aufgrund von Überlegungen, die damit zusammenhängen, dass noch nicht endgültig über den Standort der Universität entschieden sei. Ein Teilnehmer der Mitgliederversammlung fragte den Vorsitzenden, ob hierbei berücksichtigt sei, dass ein Vertreter des Landkreises in den Vorstand käme, falls die Universität weder in Bielefeld Stadt noch in Herford Stadt ihren Standort erhielte. Der Vorsitzende bestätigte, dass hieran bei der Freilassung des neunten Platzes gedacht sei.

6. Der Vorsitzende teilte mit, dass zunächst zwei Arbeitsausschüsse gebildet worden seien. Für den Organisationsausschuss sind die Herren von Medem und Dr. Schober vorgesehen; für den Ausschuss für Information und Publizität die Herren Professor Schelsky, Dr. Lohmar und Dr. de La Trobe. Ausserdem gehören automatisch der Vorsitzende und der Geschäftsführer den Ausschüssen an. In Zukunft würden sich noch weitere Arbeitsausschüsse konstituieren. Das sei aber abhängig von dem zukünftigen Arbeitsprogramm. Der Vorstand sei dankbar für Anregungen, die sich hierauf bezögen.

Der Vorsitzende schloss die Mitgliederversammlung um 12.45 Uhr.

Quelle: Universitätsarchiv Bielefeld, Dep UG 6

WARMES BÜFETT 29. Januar 1966

Klare Rindfleischbrühe mit Fleischeinlage und Brötchen
Gänsepastete und Cumberlandsosse
Heringssalat
Kaßler auf Weinkraut mit kleinen Bratwürstchen und Bratkartoffeln
Wildragout und Risotto
Gemüseplatten (Spargel, Erbsen und Bohnen)
Roastbeef und Pfeifferlinge

Vanille-Creme mit gefrorenen Himbeeren
Zitroneneis mit Gebäckröllchen
Orangeneis mit Gebäckröllchen
Schokoladen-Nußtorte

Mokka

Kosten für Zutaten lt. Rechnung der Betriebsküche (ohne Heringsalat) DM 723,

Sämtliche Kosten für diese Veranstaltung werden von Lampe getragen.

Quelle: Universitätsarchiv Bielefeld, Dep UG 6

**Der Vorstand der Universitätsgesellschaft** (gewählt auf der Versammlung am 29. Januar 1966)

**Vorsitzender: Rudolf August Oetker**, Bielefeld, geb. 1916; Leiter der Fa. Dr. August Oetker

**Stellv. Vorsitzender: Herbert Hinnendahl**, Bielefeld; geb. 1914; Oberbürgermeister Bielefelds

**Weitere Mitglieder des Vorstandes:**

**Ernst Graumann**, Detmold; geb. 1913; Regierungspräsident in Detmold

**Dr. Ulrich Lohmar**, Bielefeld; geb. 1928; Mitglied des Bundestages (SPD)und Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Wissenschaft, Kulturpolitik und Publizistik

**Eberhard Freiherr von Medem**, Bonn; geb. 1913; Kanzler der Universität Bonn; zuständig für den Verwaltungsaufbau der ostwestfälischen Universität [in seiner erwarteten Funktion als Kanzler]

**Dr. Heinz zur Nieden**, Bielefeld; geb. 1907; Vorsitzender des Vorstandes der Anker-Werke Bielefeld; Präsident der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld

**Prof. Dr. Helmut Schelsky**, Münster; geb. 1912; stellvertretender Vorsitzender des Gründungsauschusses der ostwestfälischen Universität [in seiner erwarteten Funktion als Rektor]

**Dr. Kurt Schober**, Herford; geb. 1917; Oberbürgermeister Herfords; Mitglied des Bundestages (CDU)

Vor der Gründungsversammlung am 29. Januar 1966: Der Bonner Universitätskanzler Eberhard Freiherr von Medem und Rudolf August Oetker.



Im Gespräch: Rudolf August Oetker, Helmut Schelsky, Ministerialdirigent Scheidemann vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und Eberhard Freiherr von Medem.



Oetker, Bielefelds Oberstadtdirektor Heinz-Robert Kuhn, Bielefelds Bürgermeister Johann Dietrich Broelemann und Dr. de la Trobe.



Stoßen auf die Universitätsgesellschaft an: Regierungspräsident Ernst Graumann, Heinrich Drake, Rudolf August Oetker und Ewald Kipper. Alle Fotos: Universitätsarchiv Bielefeld/G. Rudolf

